

ERASMUS-Austausch
mit der
Jagiellonen-Bibliothek in Krakau, Polen

Individual Staff Training

17.09. – 21.09.2012

Im September 2012 hatte ich die Möglichkeit im Rahmen des Internationalen Erasmus-Austausches für eine Woche die Bibliothek der Jagiellonen-Universität in Krakau zu besuchen.



Biblioteka Jagiellonska



Bereits bei der Organisation meiner Reise, bekam ich viel Unterstützung von Frau Bianca Koendgen, Referat für Internationale Angelegenheiten in Erlangen und von Frau Halina Stachowska in Krakau.

Frau Stachowska hat für meinen 5-tägigen Aufenthalt ein ganz individuelles Programm zusammengestellt, in dem wir ihre Vorschläge und meine Wünsche eingearbeitet haben.



Collegium Maius

Die Biblioteka Jagiellonska ist eng mit der Geschichte der Jagiellonen-Universität verbunden, die bereits 1364 gegründet wurde und die zweitälteste Universität in Europa ist. Bis 1515 waren die Buchbestände in verschiedenen Collegiums-Gebäuden untergebracht. Danach wurden die Bestände in einer eigenen Bibliothek,

im Collegium Maius zusammengefaßt und blieben hier bis zum Jahr 1940. Der jetzige Bibliotheksbau entstand in den Jahren 1931 – 1939 und wurde im Laufe der Zeit durch zwei Erweiterungsbauten vergrößert. Das Collegium Maius ist heute Sitz des Universitätsmuseums.

Die Bibliothek der Jagiellonen-Universität ist gleichzeitig die zweite Nationalbibliothek in Polen, neben der Nationalbibliothek in Warschau, und ebenso öffentliche Forschungsbibliothek, die für jede erwachsene Person zugänglich ist.

Beim Rundgang am ersten Tag, hat Frau Barbara Bulat, die sehr gut deutsch sprach, einen ersten Überblick über die verschiedenen Abteilungen, Lesesäle und Kataloge gewährt.

Besonders beeindruckt hat mich der Hauptlesesaal mit Glaskuppel und Originalmobiliar von 1939. Die Arbeitstische werden nach und nach restauriert und über die Tischbeine unsichtbar verkabelt.

Einen Vormittag habe ich in der Juristischen Fakultätsbibliothek verbracht, die eine große Sammlung Deutsches Recht und Österreichisches Recht besitzt.



Neuer Campus

Die Fakultätsbibliothek für Management und Social Communications, die in den Jahren 2003- 2005 in einem neuen Campus am Weichselufer erbaut wurde, durfte ich auch besuchen.

In der Handschriftenabteilung und in der Musikabteilung habe ich wertvolle Handschriften und Original-Notenschriften von Mozart und Chopin gesehen.

Sehr interessant war auch die Führung durch die Restaurierungswerkstatt. Hier werden Handschriften, Graphiken und Druckerzeugnisse aller Art gereinigt, repariert und restauriert. Ledereinbände werden geflickt, nicht mehr vorhandene Blatt-Ränder wieder ergänzt.

In der Papierklinik, die 2005 gebaut wurde, können pro Tag ca. 100 Bücher entsäuert werden um die Haltbarkeit zu verlängern. Ganz kann der Zerfall leider nicht gestoppt

werden. Die Bookkeeper-Methode zur Entsäuerung wird weltweit nur an 10 Stellen angewandt.

In den freien Nachmittags- und Abendstunden gab es genug Gelegenheit die wunderschöne Stadt zu besichtigen. Der Marktplatz, Rynek genannt, mit den Tuchhallen, die Marienkirche mit dem Veit-Stoß-Altar, das Salzbergwerk Wieliczka, das ehemals jüdische Viertel Kazimierz und nicht zuletzt den Wawel, eine fast vollständig erhaltene Burgranlage zwischen Zentrum und Weichsel.



Tuchhallen



Marienkirche



Wieliczka

Den Genuss vieler kulinarischer Köstlichkeiten verdanke ich den freundlichen Hinweisen der Krakauer Kolleginnen, deren Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft sehr zu einem wunderbaren Aufenthalt beigetragen haben.

Margit Semmler
Nürnberg, 12.12.2012